

ROHSTOFFEINKAUF

AKTUELL

Preisentwicklungen und Praxis-Know-how für Einkaufsleiter weltweit

05 | 2025



TOP-THEMA

3

US-Zölle als Bedrohung für die Weltwirtschaft

Der Handelskrieg droht in einer Zollspirale zu gipfeln. Lieferkettenprobleme sind vorprogrammiert und werden am Ende nicht allein den Automobilsektor hart treffen.

7

Zollkonflikt – wirkungsvolle Stimulanz für Metallpreise

Etliche Industrie- und Edelmetallpreise befinden sich seit Monaten im Aufwärtstrend. Dieser wird dank der wechselseitigen Zölle weiter Fahrt aufnehmen.

5

Rohstoffindizes auf Erholungskurs

Der Zollstreit spitzt sich weiter zu. Der Baltic Dry Index reagierte umgehend und massiv. Im Einkauf dürfte die Verschärfung zu neuen Höchstpreisen führen.

12

Knackpunkt Auftragseingänge: Verarbeitendes Gewerbe unter Druck

Stagnierende Auftragsbestände fordern viele Unternehmen heraus. Die sonst auch in Krisenzeiten übliche Frühjahrsbelegung könnte im laufenden Jahr ausbleiben.



EDITORIAL



Matthias Nemack

arbeitet seit 2007 als freier Journalist. Arbeitsschwerpunkte sind die Bereiche Finanzen und Rohstoffe. Im Mittelpunkt stehen in besonderer Weise die Auswirkungen globaler wirtschaftspolitischer Entwicklungen auf die Marktpreise aus Sicht des Einkaufs.

Die USA verhängen weitere Zölle und nehmen Europas Autobauer ins Visier

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

kurzfristig sah es so aus, als könnte sich die aufgeladene Stimmung rund um den Handelsstreit zwischen den USA und dem Rest der Welt beruhigen. Zum Redaktionsschluss zeigte sich aber: US-Präsident Trump scheint kein Interesse an Gesprächen zu haben, für die etwa die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen mitgeteilt hatte, die Europäische Union wolle zunächst auf Gegenzölle verzichten. Diese Position dürfte durch die neuen Zusatzzölle auf Autoimporte aus der EU nun häufiger sein. Ab Anfang April werden 25 % fällig – wohl gemerkt, zusätzlich auf bereits geltende Strafmaßnahmen. Die deutschen Automobilhersteller treffen die Zölle hart. Laut Statistischem Bundesamt machten Exporte in die USA 2024 13,1 % der Gesamtausfuhren aus. Auch am Rohstoffmarkt werden die verschärften Regularien nicht spurlos vorübergehen. Viele Werte legten bereits im Vorfeld merklich zu.

Mit besten Grüßen, Ihr

Matthias Nemack

Matthias Nemack,
Chefredakteur

INHALTSVERZEICHNIS

HANDELSKRIEG WEITET SICH AUS 3

- ☐ US-Präsident befeuert den Zollkrieg

ARBEITSHILFE 4

- ☐ Quellen mit fundierten Marktinformationen

CHARTS DER AUSGABE 5

- ☐ BCI & BDI sprechen für hohe Marktpreise zum 2. Quartal

VORMATERIAL-RADAR 6

- ☐ Statistisches Bundesamt: Einfuhrpreise erhalten 2025 Aufwind

STAHL-RADAR 7

- ☐ Handelsstreit führt zu Unsicherheiten auf dem Stahlmarkt

NE-METALLE-RADAR 8

- ☐ Alu widersetzt sich dem Trend, US-Autozölle bremsen Ölpreise aus

STAHLPREIS- UND ELEKTROGERÄTE-BAROMETER 10

- ☐ Relative Entspannung am Markt

KONJUNKTUR-BAROMETER UND EINKAUFSMANAGER-INDIZES 12

- ☐ Konjunktur-Barometer: Schlechtere Auftragslage im Verarbeitenden Gewerbe zum Jahresbeginn
- ☐ Einkaufsmanager-Indizes: Europas Indizes im März trotz des Zollkonflikts weitgehend standfest

Hier können Sie den Text abhaken, wenn Sie ihn fertig durchgearbeitet haben.



Alle Arbeitshilfen als Downloads unter
www.zolex.de/arbeitshilfen

NEWS

Handelskrieg erhöht den Druck auf Erzeugerpreise und Rohstoffkurse

An den Börsen blieb die Ankündigung der zusätzlichen Zölle in Höhe von 25 % auf Autoimporte nicht ohne Folgen. Zwar betrifft die Entscheidung Trumps die gesamte europäische Branche. Aus dem eingangs erwähnten Grund sind die Entwicklungen in den USA für Deutschlands Hersteller aber besonders weitreichend. In einer aktuellen Schätzung kommt das US-amerikanische Analysehaus Bernstein zu dem Ergebnis, dass allein die drei größten deutschen Automobilkonzerne Volkswagen, BMW Group und Mercedes gemeinsam mit einem Anstieg der Nettokosten um 11 Milliarden US-Dollar rechnen müssen. Im Nachgang würden die Gewinnmargen in erheblichem Umfang sinken. Nach Bekanntgabe der Extrazölle gaben die Aktienkurse der Unternehmen deutlich nach. Besonders stark fiel die Korrektur der Porsche-Aktie aus, die zwischenzeitlich ein Rekordtief verzeichnete.

Nicht nur dem Automobilsektor drohen Einbrüche

Die Dramatik der Lage offenbart sich, wenn man den Blick auf die Märkte weitet und nicht allein die akuten Veränderungen durch die US-Zollpolitik betrachtet. Die globale Wirtschaft leidet schließlich nicht erst seit Beginn der „neuen Zollrunde“ und durch die zunehmende rhetorische Eskalation der US-Regierung unter hohen Preisen vieler Vorerzeugnisse und Rohstoffe. Die meisten für diese Ausgabe wichtigen Erzeugerpreise haben sich im Referenzmonat Februar auf Rekordniveau eingefunden.

Beispielhaft sei an dieser Stelle auf die Erzeugnisse der Vorleistungsgüter hingewiesen. Hier deutete sich eine deutliche Trendwende an. Allein die Erzeugerpreise für Stahlrohre setzten ihre mehrmonatige Korrektur abermals fort. Der Stahlmarkt sendet jedoch seit Wochen unmissverständliche Signale, dass auch in diesem Fall schon bald höhere Preise zu erwarten sind.

Die USA nehmen Rückschläge für die eigene Industrie in Kauf

Im Februar waren höhere Zölle auf Einfuhren in die USA noch weitgehend Zukunftsmusik. Vor diesem Hintergrund sind die zum Teil eher geringfügig steigenden Preiskurven aus diesem Monat zu bewerten. Auf Entlastungen sollten Einkäufer also nicht hoffen. Und es kommt sprichwörtlich noch dicker: Auch der Rohstoffmarkt befindet sich durch den harten Zollkurs in einer äußerst kritischen Phase. Die Veränderungen der wichtigsten Edelmetalle bilden diese Unsicherheiten ab.

So oder so dürften nicht nur Gold, Silber und Stahl begehrter und damit im Einkauf teurer werden. Die steigenden Preise wiederum sind fraglos nicht nur für Unternehmen in Deutschland bzw. Europa ein Problem. Die Federal Reserve-Gouverneurin Adriana Kugler warnte in der letzten Märzwoche vor den Risiken teurer Rohstoffe auf die Zinspolitik der US-Zentralbank. Die derzeit hohen Kurse seien eine Gefahr hinsichtlich der Inflationsziele in den USA. Entsprechend hieß es vonseiten der US-Währungshüter, wegen der hohen Zölle werde man noch länger auf größere Anpassungen der US-Zinsen verzichten. Auch zum Wohle der Börsen.

Anfang April schwang Trump nochmals den „Zollhammer“

Unmittelbar vor Redaktionsschluss überschlugen sich die Berichte aus den USA zu pauschalen Zöllen auf ausnahmslos alle Einfuhren. China werden die Pläne besonders hart treffen. Hier werden die Aufschläge zukünftig bei 34 % liegen. Produkte aus anderen Ländern werden mit 10%igen Zöllen belegt. Noch-Wirtschaftsminister Robert Habeck warnte vor der realen Gefahr einer weltweiten Rezession. Damit befindet er sich in guter Gesellschaft. Auch EZB-Chefin Christine Lagarde befürchtete unabsehbare Folgen der US-Zollpolitik. Sie äußerte sich indes hoffnungsvoll, dass es trotz verhärteter Fronten bald neue Verhandlungen geben könnte.

Vorerst sei die Entwicklung der Krise nicht vorhersehbar. Experten halten solche Gespräche für unwahrscheinlich. Trump sehe sich als der Erlöser der US-Wirtschaft und gefestigt in der Überzeugung, der heimischen Produktion durch seine Maßnahmen zu einem Aufschwung zu verhelfen. Das Kölner Institut der deutschen Wirtschaft (IW) berechnete den möglichen Zollschaten für Deutschlands Wirtschaft auf 200 Milliarden Euro. Das Urteil der EU-Kommissionspräsidentin fiel vernichtend aus: Die USA würden die „Grundstrukturen des Welthandels über Bord werfen“. Bundeskanzler Scholz sprach gar von einem „Anschlag auf die Weltordnung“. Einig sind sich die Beobachter in einem Punkt: Die Weltwirtschaft muss nun umso geschlossener auftreten.



FAZIT

Die drängende Frage lautet: Ist die Regierung Trump überhaupt verhandlungsbereit? Auf Gesprächsangebote reagierte US-Präsident Trump bisher ablehnend. Er scheint an seinem Kurs um jeden Preis festhalten zu wollen, ganz gleich, welche Schäden er der heimischen Industrie zufügt. China kündigte Reaktionen an und könnte zunächst auf US-Agrarprodukte abzielen.



ARBEITSHILFE

Tipps für Preisquellen mit fundierten Marktinformationen

Als Einkäufer benötigen Sie für Ihre Jahresgespräche je nach Kostenart schnell abrufbare Quellen mit preislichen Informationen und volkswirtschaftlichen Hintergründen. Einige der hier aufgeführten Quellen sind frei zugänglich, andere leider kostenpflichtig. Hans-Christian Seidel hat Ihnen die folgenden bekannten Webseiten für Ihre nächsten Verhandlungen zusammengestellt.

PREISQUELLEN		
Nr.	Thema	Webseiten
1	Rohstoffe	www.deutsche-rohstoffagentur.de www.finanzen.net www.investing.com www.fao.org/worldfoodsituation/foodpricesindex www.mepsinternational.com www.hwwi.org www.stahl-online.de www.stahl-kompakt.de de.statista.com www.icis.com www.dairyglobal.net
2	Packmittel	www.euwid.de www.papierindustrie.de www.kiweb.de www.kunststoffweb.de
3	Frachten	www.spediteur.de www.drewry.co.uk
4	Energie	www.vik.de www.eex.com
5	Löhne	www.tarifvertrag.de
6	Statistisches Bundesamt	www.destatis.de • Erzeugerpreise: um den 20. eines Monats • Importpreise: um den 28. eines Monats • Großhandelspreise: um den 12. eines Monats • Erzeugerpreise für Dienstleistungen: gegen Ende eines Quartals
7	Währungen	www.bundesbank.de
8	Allgemein	www.costdata.de

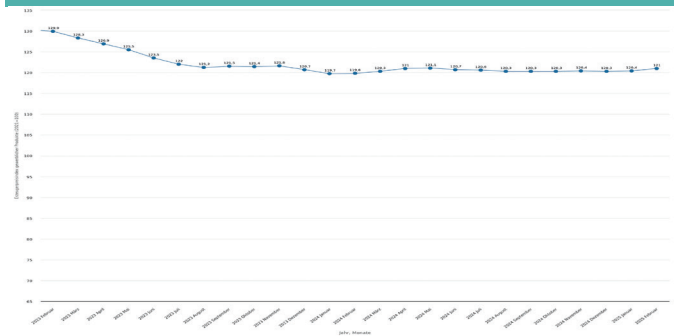
Charts der Ausgabe

BALTIC DRY INDEX



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Mitte März schien der Index sein vorläufiges Hoch erreicht zu haben. Zu diesem Zeitpunkt lag der BDI auf einem Niveau wie zuletzt im November 2024. Auch hier dürfte die US-Politik jedoch frühzeitig zu Ausbrüchen führen.

SONSTIGE CHEMISCHE ERZEUGNISSE



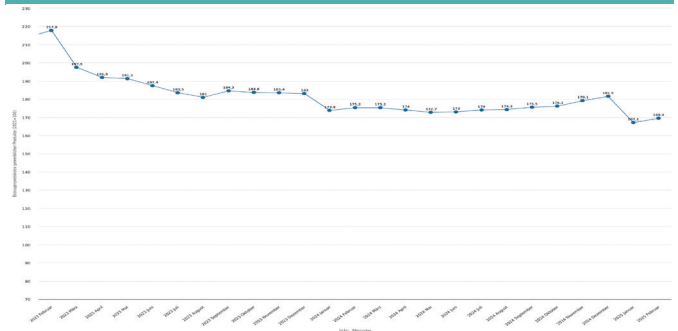
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Nach zehn Monaten gelang wieder der Sprung über 110 Punkte. Höhere Gasimporte aus Russland könnten hier stärkere Trends verhindern.

BLOOMBERG COMMODITY INDEX



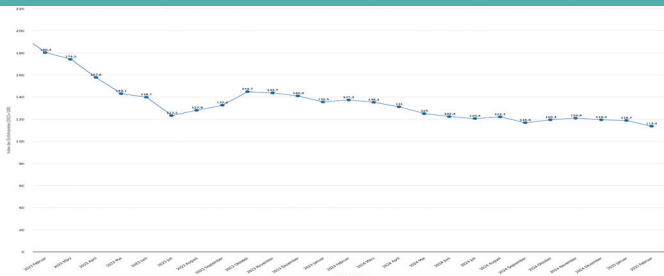
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Nachdem der BCI Mitte Februar den höchsten Stand seit Juli 2023 erreicht hatte, kehrte zunächst Ruhe ein. Trotz leichter Korrekturen hielt sich der Index über 105 Punkten. Hier könnte er sich auf lange Sicht festsetzen.

INDUSTRIEGASE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der letzte Rückgang war lediglich eine Bereinigung. Im Februar orientierten sich die Preise wieder in die Region von 170 Punkten.

EINFUHRPREISE KOHLE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Noch im Januar sah es so aus, als könnten 120 Punkte bei den Einfuhrpreisen für Kohle für längere Zeit der Zielwert bleiben. Der Februar leitete den Kurs im nächsten Schritt jedoch zum niedrigsten Stand seit August 2021.

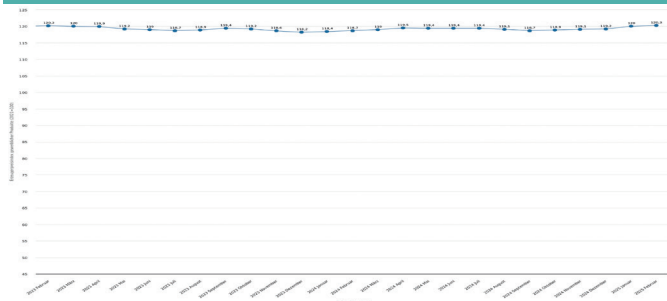
EISENERZ



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Im laufenden Jahr folgen die Preise für Eisenerz dem Trend auf dem Stahlmarkt. Kurse über 100 Euro werden immer wahrscheinlicher.

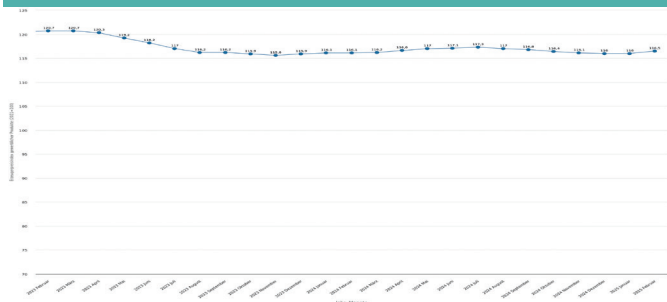
Vormaterial-Radar

ERZEUGNISSE DES VERARBEITENDEN GEWERBES



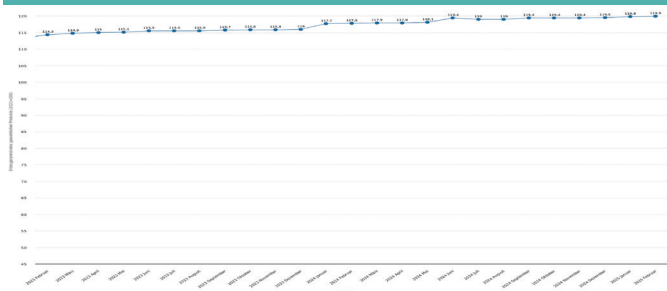
➤ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der Ausbruch über 120 Punkte war der erste seit zwei Jahren. Die Branche profitiert zusehends von besseren Produktionsbedingungen.

ERZEUGNISSE DER VORLEISTUNGSGÜTERPRODUZENTEN



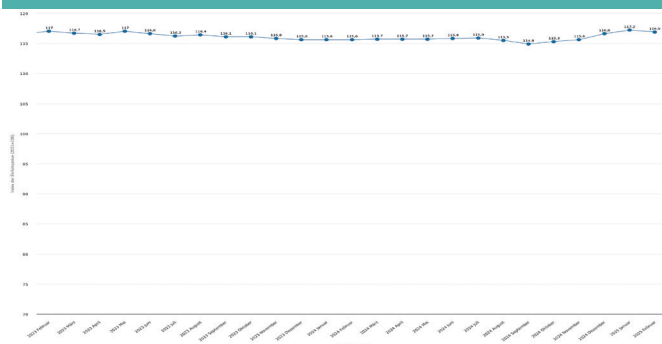
➤ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die zollpolitischen Entwicklungen deuten an, dass die Preiserholungen aus dem Februar erst der Anfang eines stärkeren Trends waren.

ÖLHYDRAULIK UND PNEUMATIK



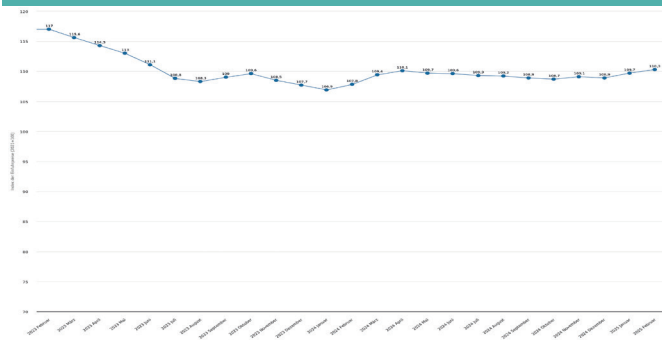
➤ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Selbst ohne dramatische Zugewinne in den letzten Monaten bleiben die Preise der Sparte für viele Einkäufer eine Herausforderung. Weitere Höchststände sind zudem auch hier durch die US-Zölle zu erwarten.

METALLERZEUGNISSE



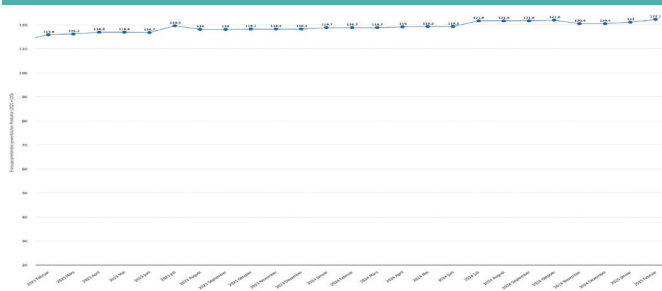
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der Höhepunkt der Preise schien im Januar erreicht. Die erwähnten wirtschaftlichen Turbulenzen dürften weiteren Aufschwung bringen.

CHEMISCHE ERZEUGNISSE



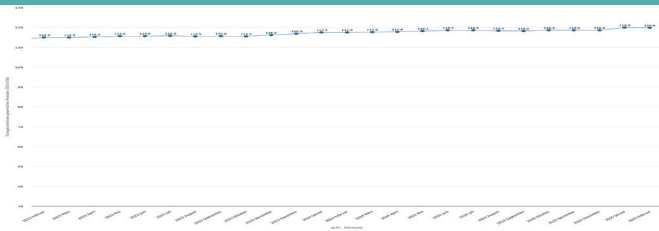
UNSERE EINSCHÄTZUNG: Seit April 2024 sanken die Preise von Monat zu Monat konstant. Die Gewinne aus der Frühphase des Jahres 2024 schwinden allmählich.

ARMATUREN



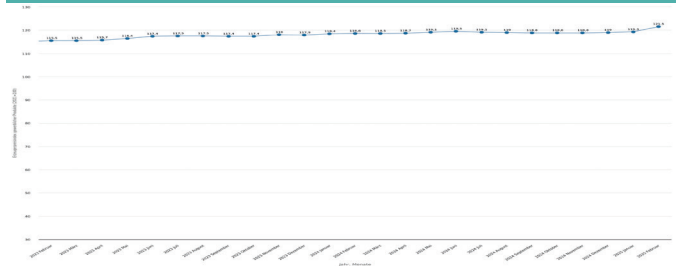
➤ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Ihren ersten Versuch eines Ausbruchs über 122 Punkte hatten die Erzeugerpreise im Sommer 2024 unternommen. Ohne Erfolg. Im Februar ist der Sprung aufgrund des zunehmenden Marktdrucks gelungen.

KUPPLUNGEN, GLEITLAGER, ANTRIEBSELEMENTE



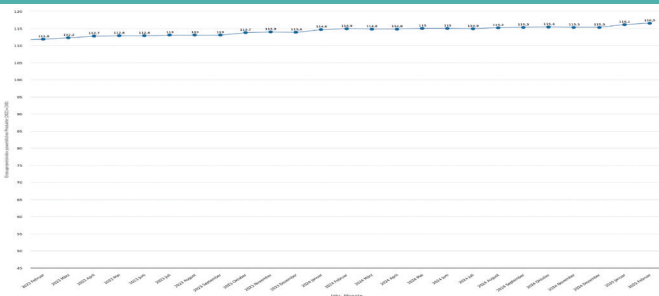
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Langsam, aber konstant steigen die Preise der Rubrik. Das nächste Hoch dürfte spätestens zum Start des zweiten Quartals erreicht werden. Dafür werden die neuen Zölle auf Autoimporte in die USA sorgen.

ZAHNRÄDER UND GETRIEBE



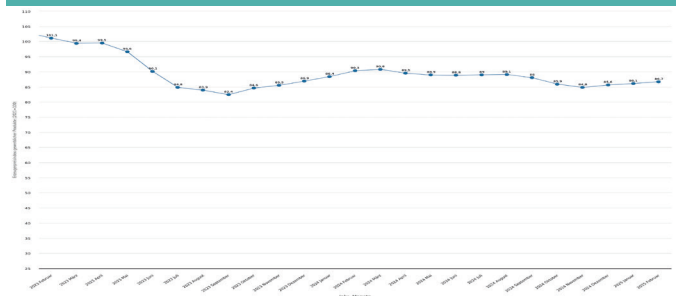
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Im Februar gehörten die Kurse zu den großen Gewinnern im Bereich der Erzeugerpreise. Ein Plus von 2,2 Punkten binnen eines Monats hatte es seit der Umstellung der Daten des Bundesamts noch nicht gegeben.

PRÄZISIONSWERKZEUGE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Weiter bergauf ging es für die Erzeugerpreise für Präzisionswerkzeuge. Sie konnten zum zweiten Mal in Folge eine Rekordmarke setzen. Es wird höchstwahrscheinlich nicht die letzte im Jahr 2025 bleiben.

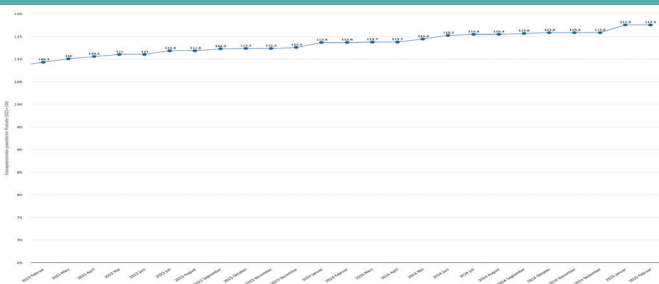
BETONSTAHL



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die erneute Erholung war durchaus zu erwarten. Seit Erreichen der Talsohle im November konnten die Kurse stetig zulegen. Der US-Aufschlag von 25 % auf Stahlimporte spricht eher für noch größere Gewinne.

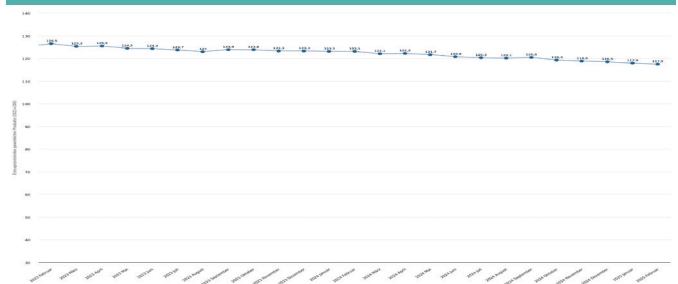
Stahl-Radar

SPANNZEUGE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die kurzfristige Sockelbildung ist kein Hinweis auf eine Trendumkehr. Der unabhängig von der US-Politik laufende Ausbau erneuerbarer Energien wird den Bedarf und nachfolgend die Preise steigen lassen.

STAHLROHRE, NAHTLOS



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Abermals nehmen die Produkte eine Sonderstellung ein. Für sich genommen, war dieser Verlauf naheliegend. Durch die aktuelle Entwicklung der Stahlpreise dürfte bald eine Korrektur nach oben bevorstehen.

NE-Metalle-Radar

NICKEL

Nickelpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Nach schwierigen Wochen konnte sich der Nickelpreis wieder stabilisieren. Im Vormonatsvergleich belief sich das Plus zum Redaktionsschluss auf 4 %. Kurse über 15.000 Euro sind das nächste Zwischenziel.

KUPFER

Kupferpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Kupfer gilt derzeit als Indikator für den Rohstoffmarkt insgesamt. Der März erlaubt wegen der Schwankungsanfälligkeit keine präzise Prognose. Eine Stabilisierung um 9.000 Euro scheint aber realistisch.

BLEI

Bleipreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Bei Blei empfiehlt sich ein längerer Analysezeitraum. Im März lag der Wert leicht im Minus. Seit Jahresbeginn stieg der Preis aber um 2,3 % und bereitet so den Weg in Richtung von 1.900 Euro oder mehr.

ZINK

Zinkpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Experten rechnen Zink gute Chancen für ein höheres Preisniveau aus. Gerade die steigende Nachfrage aus China hat das Potenzial, dem Kurs mehr Schwung zu geben. Vorerst kämpft der Kurs aber um Bestätigung.

PALLADIUM

Palladiumpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Mit einem Plus von 1,7 % gegenüber dem Vormonat kehrte Palladium zurück über 900 Euro. Schaut man sich die Entwicklung seit Anfang 2025 an, wird der Trend deutlicher. Hier lag der Gewinn bei fast 5 %.

PLATIN

Platinpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Wie alle Edelmetalle haderte Platin mit der relativen Stärke des US-Dollars. Diesem Druck konnte sich der Kurs zuletzt widersetzen. So konnte ein Rückgang unter 900 Euro zum Stichtag verhindert werden.

ALUMINIUM

Aluminiumpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Auswirkungen der Ankündigung Donald Trumps zur Anhebung der Zölle auf Alu-Importe in die USA hielten sich zunächst in Grenzen. Stattdessen fiel der Kurs des Industriemetalls auf unter 2.425 Euro.

GOLD

Goldpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Bei Gold überschlagen sich die Ereignisse dieser Tage. Wegen des Handelsstreits halten einzelne Experten Preise von mehr als 3.000 Euro für wahrscheinlich. Seit Anfang 2025 stieg der Kurs um rund 13 %.

SILBER

Silberpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Den Titel „das neue Gold“ konnte sich das Edelmetall Silber in der Vergangenheit wiederholt sichern. Globale Handelsbedenken führten den Kurs Ende März auf beinahe 32 Euro bei klar steigender Tendenz.

ROHÖL WTI

Ölpreis (WTI) Chart in Euro - 3 Jahre



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Trumps Autozölle haben den Anstieg der Ölpreise Ende März zumindest kurzfristig gestoppt. Obwohl der Kurs der US-Sorte WTI zum Monatsende zulegen konnte, fand er sich insgesamt in einer Korrektur.

ROHÖL BRENT

Ölpreis (Brent) Chart in Euro - 3 Jahre



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der Kurs der Nordseesorte Brent entwickelte sich in den letzten Wochen nur bedingt besser als der WTI-Preis. Mit Spannung wurden Ende März mögliche Anpassungen der Förderraten des Ölverbunds OPEC+ erwartet.

ERDGAS

Erdgaspreis - Natural Gas Chart in Euro - 3 Jahre



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** In Europa wurden zuletzt höhere Gasimporte aus Russland trotz geltender Sanktionen diskutiert. Währenddessen gab der Preis für Natural Gas nach. Die Gewinne im 12-Monats-Fenster sind dennoch beachtlich.

Stahlpreis- und Elektrogeräte-Barometer

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	02/25–01/25	02/25–02/24
Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	-0,49	-8,83
Stahlrohre, Rohrform-, -verschluss- u. -verbindungsstücke	0,71	-0,78
Bankstahl	-0,17	-4,10
Kaltband, Breite<600mm	-1,18	-3,63
Kaltprofile	0,20	-1,74
Kaltgezogener Draht	-0,81	-2,48
Edelmetalle und Halbzeug daraus	5,20	38,00
Aluminium und Halbzeug daraus	1,01	4,43
Blei, Zink und Zinn und Halbzeug daraus	0,00	6,97
Kupfer und Halbzeug daraus	2,49	11,19
Sonstige NE-Metalle und Halbzeug daraus	-0,41	-2,17
Eisengießereierzeugnisse	-0,65	-1,29
Stahlgießereierzeugnisse	0,54	2,85
Leichtmetallgießereierzeugnisse	0,17	4,37
Buntmetall-/Schwermetallgießereierzeugnisse	-0,74	1,85
Metallkonstruktionen	0,32	1,21
Ausbauelemente aus Stahl und Aluminium	0,40	2,10
Heizkörper u. -kessel für Zentralheizungen, Teile	0,40	2,52
Sonstige Metallbehälter, Fassungsvermögen>300l	0,24	2,15
Dampfkessel (-erzeuger), Kernreaktoren, Teile	0,40	6,09
Schmiede-, Blechformteile, gewalzte Ringe u. Erzg.	0,93	-0,33

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	02/25–01/25	02/25–02/24
Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung	0,56	1,30
Mechanikleistungen a.n.g.	-0,69	-0,60
Schneidwaren und Bestecke, aus unedlen Metallen	0,00	1,69
Schlösser und Beschläge, aus unedlen Metallen	0,25	1,72
Werkzeuge	0,34	1,30
Metallbehälter, Fassungsvermögen<=300l	1,02	-0,50
Verpackungen und Verschlüsse, aus Eisen, Stahl	-0,22	0,37
Drahtwaren, Ketten und Federn	0,45	0,64
Schrauben und Nieten	-0,42	-2,00
Andere Metallwaren, a.n.g.	-0,17	0,42
Elektronische Bauelemente	-0,10	-2,56
Bestückte Leiterplatten	0,00	-1,07
Datenverarbeitungsgeräte und periphere Geräte	0,40	-3,20
Geräte u. Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	0,09	1,22
Geräte der Unterhaltungselektronik	0,00	3,89
Mess-, Kontroll-, Navigations- u.ä. Instr. u. Vorr.	0,09	1,65
Uhren	1,42	3,46
Bestrahlungs-, Elektrotherapie-, elektromed. Geräte	0,00	-0,09
Optische und fotografische Instrumente und Geräte	0,36	0,27
Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Teile	0,16	1,65

Quelle: Statistisches Bundesamt

Nutzen Sie alle Vorteile Ihres Onlinebereichs!



Mehr als 200 Arbeitshilfen, Mustervorlagen, Checklisten



Ausgaben-Archiv und Spezialreports



Webinare und Veranstaltungen



Profitieren Sie von unserem Expertennetzwerk: www.zolex.de/expert



Verpackungs- und Chemiepreise aktuell

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	02/25–01/25	02/25–02/24
Mineralölerzeugnisse	0,08	-1,69
Industriegase	1,38	-3,31
Farbstoffe und Pigmente	0,24	1,45
Sonstige anorganische Grundstoffe und Chemikalien	1,04	4,05
Sonstige organische Grundstoffe und Chemikalien	0,93	1,35
Düngemittel und Stickstoffverbindungen	1,44	0,08
Kunststoffe, in Primärformen	0,36	-0,54
Synthetischer Kautschuk, in Primärformen	-0,36	1,46
Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel	-1,01	-1,51
Anstrichmittel, Druckfarben und Kitte	-0,08	0,76
Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Poliermittel	0,23	2,48
Körperpflegemittel und Duftstoffe	0,17	2,61
Pyrotechnische Erzeugnisse	0,00	1,37
Klebstoffe	-0,09	-0,18
Ätherische Öle	0,38	0,00

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	02/25–01/25	02/25–02/24
Sonstige chemische Erzeugnisse, a.n.g.	0,00	1,78
Chemiefasern	0,00	3,25
Pharmazeutische Grundstoffe u.ä. Erzeugnisse	0,33	0,00
Pharmazeutische Spezialitäten u. pharmazeutische Erzeugnisse	0,27	2,42
Herstellung und Runderneuerung von Bereifungen	-0,23	0,16
Andere Gummiwaren (ohne Bereifungen)	0,00	-0,33
Platten, Folien, Schläuche u. Profile aus Kunststoff	0,28	-0,65
Verpackungsmittel aus Kunststoffen	0,62	2,64
Baubedarfsartikel aus Kunststoffen	-0,84	-1,26
Sonstige Kunststoffwaren	0,09	0,79
Flachglas (ohne veredeltes u. bearbeitetes Flachglas)	5,30	-8,98
Veredeltes und bearbeitetes Flachglas	0,00	-3,45
Hohlglas	-2,17	-7,65
Glasfasern und Waren daraus	0,00	-0,07

Quelle: Statistisches Bundesamt

Vormaterial- und Lebensmittelpreis-Barometer

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	02/25–01/25	02/25–02/24
Braunkohle	-7,26	3,55
Erdöl	4,74	0,80
Erdgas, verflüssigt oder gasförmig	9,20	21,55
Natur-, -werk-, Kalk-, Gipssteine, Kreide, Schiefer	0,45	2,58
Kies, Sand, Ton und Kaolin	0,29	2,22
Salz, reines Natriumchlorid (ohne Speisesalz)	0,17	-2,18
Fleisch (ohne Geflügel)	-1,01	-2,41
Geflügelfleisch	0,23	4,80
Verarbeitetes Fleisch	-0,45	-1,43
Fischerzeugnisse und andere Meeresfrüchte	0,08	0,25
Verarbeitete Kartoffeln und Kartoffelerzeugnisse	0,00	0,71
Frucht- u. Gemüsesäfte, n. gegoren, oh. Alkoholzusatz	5,92	19,18

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	02/25–01/25	02/25–02/24
Verarbeitetes Obst und Gemüse, a.n.g.	0,73	7,61
Öle und Fette (ohne Margarine und Nahrungsfette)	0,82	9,66
Margarine und Nahrungsfette	0,00	-0,27
Milch und Milcherzeugnisse (ohne Speiseeis)	-0,59	9,11
Speiseeis	0,00	10,50
Mahlerzeugnisse und Schälmlühlenerzeugnisse	0,53	-0,30
Stärke und Stärkerzeugnisse	0,00	-12,54
Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	0,38	2,92
Dauerbackwaren	0,14	5,66
Teigwaren	-0,52	-0,30
Zucker	-0,90	-33,52
Süßwaren (ohne Dauerbackwaren)	0,57	21,08
Kaffee und Tee, Kaffee-Ersatz	0,55	18,85

Quelle: Statistisches Bundesamt

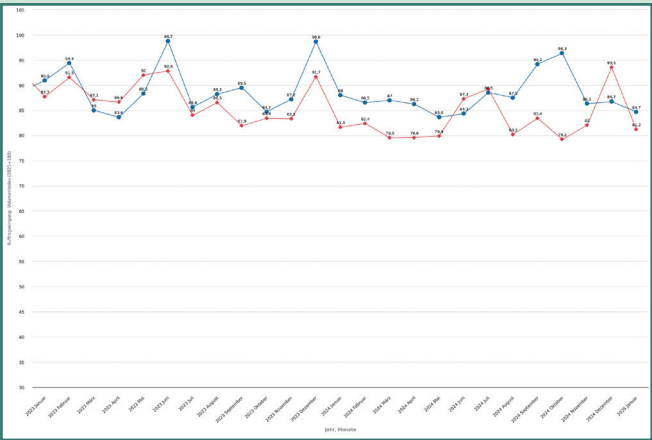


„Sie haben eine inhaltliche Frage
oder einen Themenwunsch?
Kein Problem! Schreiben Sie mir
gern an redaktion@zolex.de.
Ich freue mich, von Ihnen zu hören.“



Matthias Nemack

KONJUNKTUR-BAROMETER



UNSERE EINSCHÄTZUNG: Das Jahr begann im In- und Ausland denkbar schlecht. Im Inland erlebte die Kurve einen erheblichen Einbruch. Dabei dürfte das Umfeld wegen der angespannten Beziehungen zu den USA umso wichtiger werden.

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe Deutschland (Wertindex (2021 = 100))

- X13 JDemetra+ kalender- und saisonbereinigt; Inland; Verarbeitendes Gewerbe
- X13 JDemetra+ kalender- und saisonbereinigt; Ausland; Verarbeitendes Gewerbe

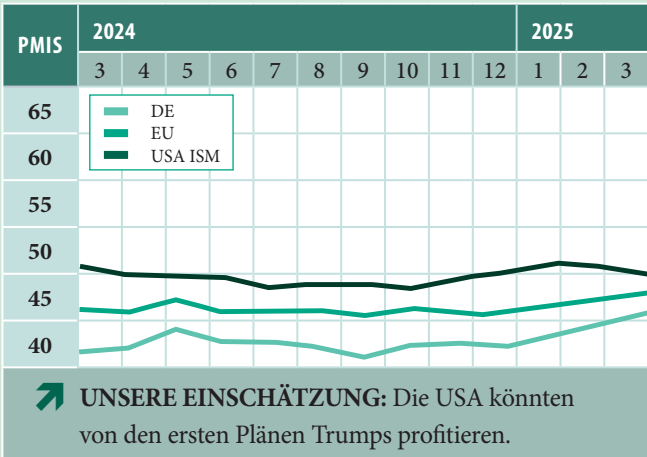
EINKAUFSMANAGER-INDIZES

GÜTERKATEGORIE		2024										2025		
		3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3
DE	Deutschland	41,6	42,2	45,4	43,4	43,2	42,4	40,6	42,6	43,0	42,5	45,0	46,5	48,3
EU	Euro-Zone	45,7	45,6	47,4	45,6	45,8	45,8	45,0	45,9	45,2	45,1	46,6	47,6	48,6
GB CIPS	Großbritannien	49,9	48,7	51,3	51,4	52,1	52,5	51,5	50,3	48,0	47,0	38,3	46,9	44,9
FR	Frankreich	47,8	50,5	49,4	48,8	50,1	55,0	48,3	48,3	45,7	48,2	48,9	45,3	46,6
IT	Italien	48,7	50,4	47,3	45,6	47,4	49,4	48,3	46,9	44,5	46,2	46,3	47,4	46,6
ES	Spanien	51,5	51,4	52,2	53,2	51,0	50,5	53,0	54,5	53,1	53,3	46,3	49,7	49,5
Procure.ch	Schweiz	44,0	45,2	41,2	46,4	43,5	49,0	49,9	49,9	48,5	48,4	47,5	49,6	48,9
BA-CH	Österreich	42,2	43,5	46,3	43,6	43,1	44,4	42,8	42,0	44,5	43,3	45,7	46,7	–
USA ISM	USA gesamt	50,3	49,2	48,7	48,5	46,8	47,2	47,2	46,5	48,4	49,3	50,9	50,3	49,0
USA-C	Chicago	41,4	37,9	35,4	47,4	45,3	46,1	46,6	41,6	40,2	36,9	39,5	45,5	47,6
CA IVEY	Kanada	57,5	63,0	52,0	62,5	57,6	48,2	53,1	52,0	52,3	54,7	*55,4	55,3	*50,6
China	China	50,8	50,4	49,5	49,5	49,4	49,1	49,8	50,1	50,3	50,1	49,1	50,2	50,5

Beachten Sie: Die EU-Werte sind zum Jahresbeginn weitgehend stabil – Großbritannien erlebt dagegen einen Einbruch.

Quelle: <https://de.investing.com/>

*Prognose



UNSERE EINSCHÄTZUNG: Die USA könnten von den ersten Plänen Trumps profitieren.

IN DER NÄCHSTEN AUSGABE
LESEN SIE:

Wirtschaft – die aktuellsten Entwicklungen im Kontext

Handelskrieg: Endgültige Eskalation – oder Einigung im Sinne aller Beteiligten?

Neue Preistrends bei Rohstoffen, Importen und relevanten Indizes